
Block I - Kommunale Seniorenarbeit in Garmisch-Partenkirchen – Quartiersansätze

Seniengerechtes Quartierskonzept – Eckpunkte – Entwicklung und Umsetzung



Eckpunkte des Quartierskonzepts umfassen :

- Wohnen und Grundversorgung
- Mobilität und Nahversorgung
- Beratung und soziale Netzwerke
- Ortsnahe Unterstützung und Pflege
- Quartiersmanagerin =
Anlaufstelle für alle Beteiligten

Förderung durch das Bayr. Staatsministerium für Familien, Arbeit und Soziales
im Programm SELA „Selbständig Leben im Alter“
im Umfang von knapp 80.000 € für den Zeitraum 2021 - 2024

Die Eckpunkte des seniorengerechten Quartierskonzepts

Wohnen und Grundversorgung

- LEIFHEIT SeniorenWohnen (24 barrierefreie Wohnungen) als Seniorenhausgemeinschaft
- Seniorengerechtes Wohnumfeld, barrierefreie Zugänge
- LIVING PLUS Musterwohnung und Wohnberatung
- LEIFHEIT Wohncafé - Raum für Begegnung

Mobilität und Nahversorgung

- LongLeif Rikscha – Fahrten für Seniorinnen und Senioren
- Radverkehrskonzept anstoßen
- Altersgerechtes Mobilitätskonzept

Kümmerer – Quartiersmanager*in = Anlaufstelle für alle Beteiligten
koordiniert – moderiert – initiiert (bei Bedarf)

Beratung und soziale Netzwerke

- erste Anlaufstelle für alle Fragen des Alters, ggf. Weitervermittlung
- LEIFHEIT ServiceZentrum mit wichtiger Lotsen- und Vermittlungsfunktion
- Koordination, Planung und Steuerung der Erfordernisse
- In Verbund mit SeniorenTreff und (ehrenamtlichen) WohnBerater*innen
- Moderation soziale Anbieter und Akteure im ServiceZentrum

Ortsnahe Unterstützung und Pflege

- Enge Verknüpfung mit Pflegestützpunkt (und Fachstelle für pflegende Angehörige) im LEIFHEIT ServiceZentrum
- Aufbau von bürgerschaftlich getragenen Nachbarschafts- und Alltagshilfen (als ehrenamtliche Helferkreise)
- Initiierung von Arbeitskreisen
- Forum Demenz als Profilthema

Übersicht der angedachten Maßnahmen im Quartiersmanagement

Tätigkeit	Kurzfristig (bis 6 Monate)	Mittelfristig (bis 2 Jahre)	Langfristig (4 Jahre +)
Ausbau der Anlauf- und Erstberatungsstelle für ältere Menschen	x	x	x
Lenkung und Koordination der Quartiersentwicklung (Arbeitsgruppen und Steuerungsgruppe)	x	x	x
Hinwirken auf kooperatives Miteinander der Einrichtungen, Stärkung des sozialen Netzwerkes sowie Welfare-Mixes	x	x	x
Belebung und Weiterentwicklung des Forum Demenz	x	x	x
Ausbau des Konzepts aufsuchende Arbeit in Form „Präventiver Hausbesuche“ in enger Abstimmung und Einbindung der Akteure im ServiceZentrum	x	x	x
Zusammenarbeit mit der Musterwohnung: Maßnahmen zur Bekanntmachung des Angebotes.	x	x	
Initiierung von Arbeitskreisen zum Ausbau und Koordination nachbarschaftlicher Hilfen und weiteren entlastenden Angeboten für pflegende Angehörige	x	x	
Verwirklichung eines barrierefreien Wohnangebots für Senior*innen: Begleitende Lotsenfunktion in der Anfangsphase, Aufbau einer Seniorenhausgemeinschaft		x	
Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt: Erkennen von Bedarfen und ggf. Initiierung von Projekten		x	
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum: Ortsbegehungen organisieren und Maßnahmen entwickeln		x	x
Hinwirken, dass das Radwegekonzept umgesetzt wird		x	x

Umsetzungsschritte im Quartierskonzept:

▪ Ist-Analyse und Beteiligung

- | Ist-Situation und die konkreten Bedarfe und Bedürfnisse ermitteln
- | Positive Mitwirkung aktivieren und Beteiligung , v.a. der Seniorinnen und Senioren langfristig sichern – „trotz Corona“
- | Schlüsselpersonen für das Vorhaben ermitteln und sicherstellen, dass auch „nicht so gut aufgestellte Gruppen“ vertreten sind

Welche Ideen gibt es? Was wird gewollt?

Wen betreffen die verschiedenen Anliegen?
Wer hat Interesse daran? „Stakeholder“ und Schlüsselpersonen

Wer zur Lösung etwas beitragen kann, sollte beteiligt werden!

▪ Vernetzung und Kooperation

- | **Ziel:** trägerübergreifende und –erweiterte Zusammenarbeit von Kommune, Anbietern am Markt, Institutionen und primären Netzen (Welfare-Mix)
- | Koordination und Moderation der Prozesse durch das Quartiersmanagement
- | Einrichtung von Steuerungs- und Arbeitsgruppen zu Themen- und Aufgabenschwerpunkten:
AG Wohncafé, AG ServiceZentrum, AG SeniorenWohnen

Kostenfreie Rikscha-Fahrten für Seniorinnen & Senioren



12 Piloten-
Schulungen

19 aktive
ehrenamtliche
Pilot:innen

Ca. 70
Rundfahrten

600 km von Juni –
September 2021



Kostenfreie
Fahrten

Wöchentliche
Fahrten in 2
Altenheimen

GAP.beinand
und
Mobilitätswoche

Leitprinzipien (nach dem Konzept von „Radeln ohne Alter“)

-  Großzügigkeit: älteren Menschen Zeit schenken
-  Geschichten erzählen und hören
-  Beziehung entsteht
-  Langsamkeit des gemeinsam unterwegs Seins
-  Ohne Alter

Block III - LEIFHEIT SeniorenWohnen und ServiceZentrum







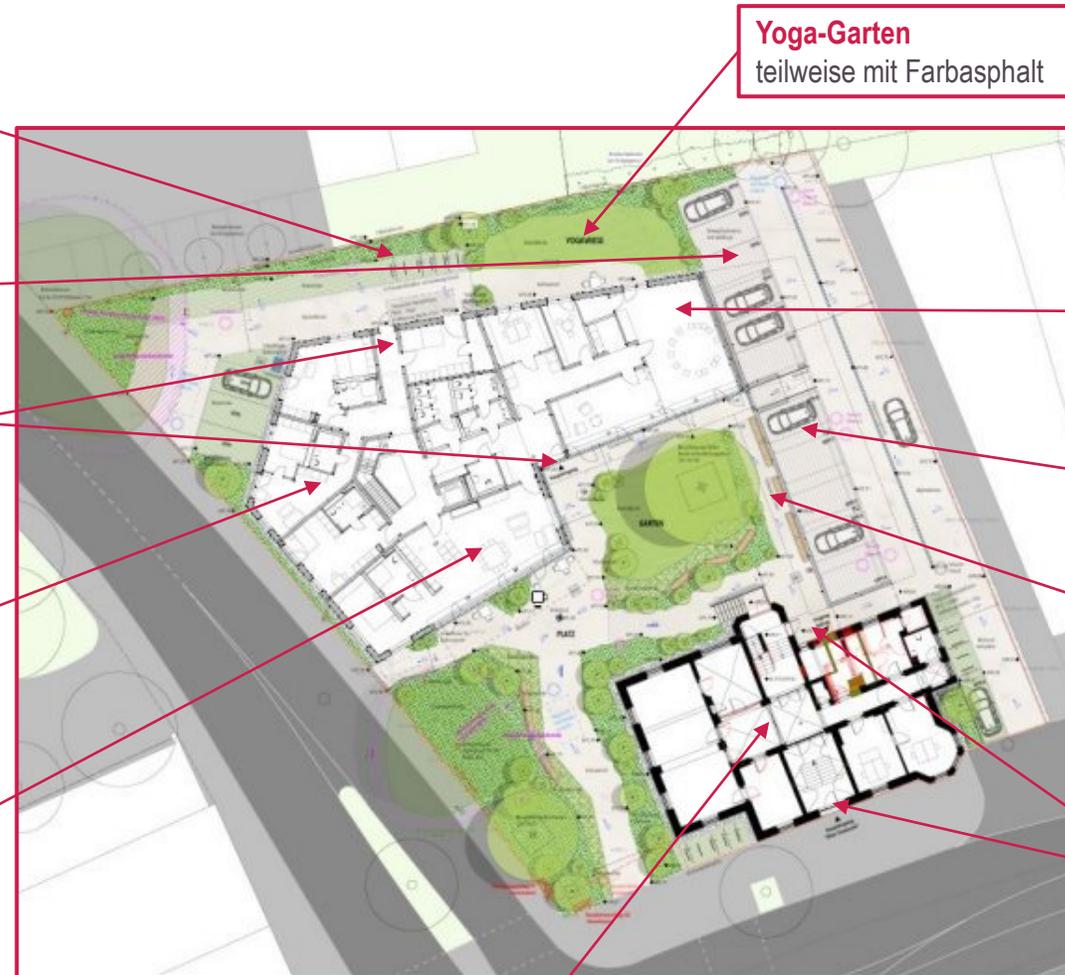








Eckdaten: Was entsteht?



Fahrrad-Stellplätze
überdacht incl. eBike-
Auflademöglichkeit

Car-Sharing
3 x Elektro-Fahrzeuge
reserviert für Bewohner

Eingänge SeniorenWohnen
Haupt- + Hintereingang

**LEIFHEIT SeniorenWohnen
altersgerecht und bezahlbar**
11 x 1-Zimmer-App.
4 x 2-Zimmer-App. (1 P.)
9 x 2-Zimmer-App. (2 P.)
davon: 6 x Rollstuhl-App.

**LongLeif LIVING PLUS
im LEIFHEIT WohnCafé**
Musterwohnung und öffentlicher Treffpunkt /
Gemeinschaftsraum für Bewohner*innen
(Lesecke, Sozial-Cafe, Kochstudio, Mittagstisch
...)

Yoga-Garten
teilweise mit Farbasphalt

Seniorentreff Marianne Aschenbrenner
Büro + Besprechung + Aufenthaltsraum
Gruppenraum (20 Pers.)
Multifunktionsraum (30 Pers.)

12 Carports
(davon 4 Rollstuhlplätze)

Innenbereich
Überdachter Laubengang
Innenhof mit Außensitzplätzen

Eingänge ServiceZentrum
Haupteingang + Barrierefreier Eingang +
Aufzug

LEIFHEIT ServiceZentrum
EG: Empfang+Kultursaal (30 - 40 Pers.) + 2 x Büros / 1.OG: 7 x Büros + 1 x Besprechung
/ 2.OG 7 x Büros + 1 x Besprechung / DG: 2 x Büros + Archiv

Mitten im Zentrum - „im Herzen der Gemeinde“

Bezahlbarer Wohnraum – EOF –
Wohnberechtigungsschein nötig

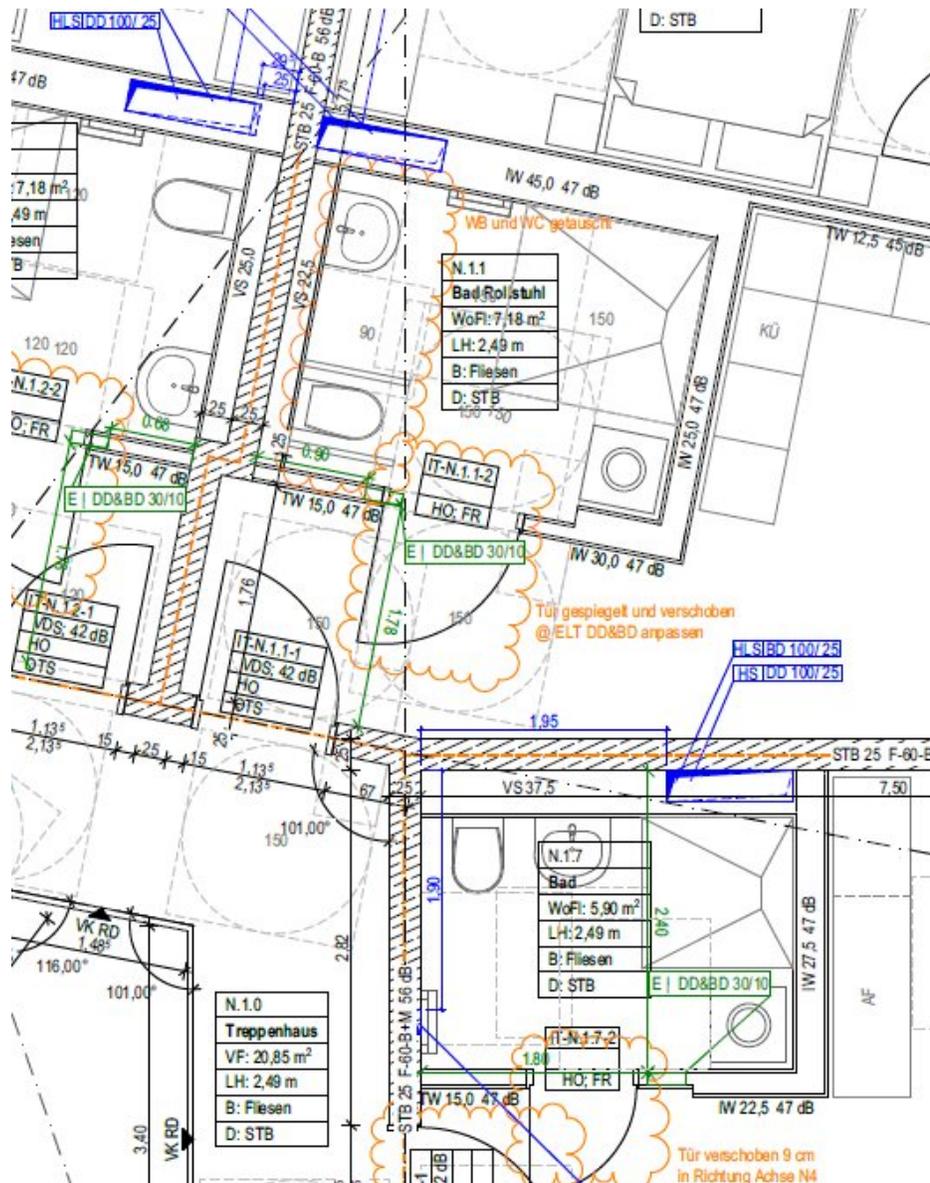


Barrierefreie Wohnungen
für ein eigenständiges,
selbstbestimmtes
Wohnen im Alter

Nachbarschaftliche Kontakte,
Miteinander und gegenseitige
Unterstützung ...

Koordiniert vom
Quartiersmanagement –
Zusammenspiel von
Hauptamt und Ehrenamt









Barrierefreie Küchenzeilen in den Apartments,
hervorgegangen aus dem klasseninternen Wettbewerb an der Fachschule für Holz und Gestaltung, Fachakademie

Im Erdgeschoss: Musterwohnung & Wohncafé

Treffpunkt der
Bewohner:innen sowie
von Besucher:innen

Menschen aus der
Nachbarschaft und dem Viertel,
aber auch Vereine, Gruppen ...
nutzen das Wohncafé

Gemeinschaftliche
Nutzung und
für private Anlässe

Mittagstisch, Kuchen-,
Waffelnachmittage,
Brotzeitabend, Spieleabend,
Selbsthilfegruppen, Stammtisch
...



Koordiniert vom
Quartiersmanagement –
Zusammenspiel von
Hauptamt und Ehrenamt

Welche Ideen gibt es? Was soll hier stattfinden? Wer möchte sich hier einbringen?



Im Erdgeschoss: Marianne Aschenbrenner Seniorentreff



- Gruppenraum
- Multifunktionsraum
- Büro- und Beratungsraum
- Teeküche
- und gemeinsame Nutzung des Wohncafés



ServiceZentrum – Was und wer ist hier zu finden?

Zentrale Themen von Seniorinnen und Senioren in Garmisch-Partenkirchen:

„eingeschränkte Mobilität“
„mangelnde Barrierefreiheit“
„Vereinsamung“
„Unterstützung in Haushalt und Pflege“
„Altersarmut“.

- **Erste Anlaufstelle für alle Fragen zum Alter**, im Verbund mit Seniorentreff und Wohncafé
- **Wichtige Lotsen- und Vermittlungsfunktion** für nachbarschaftliche und professionelle Hilfsangebote sowie bei der Entwicklung und Erprobung neuer Versorgungsangebote und Eigeninitiativen
- **Quartiersmanagement** trägt Sorge für eine bessere Vernetzung des vielfältigen Dienstleistungsangebots..
- **Konkret als Mieter vorgesehen:** Pflegestützpunkt, Fachstelle für pflegende Angehörige, LongLeif LIVING PLUS Wohnberatung, einzelne Träger der sozialen Landschaft insbesondere für den Schwerpunkt Demenz
- **Trägerübergreifende Zusammenarbeit** als entscheidende Leitlinie:
- Örtliche Konzentration und Kooperation schafft **Synergien fachlicher Art**



„Von guten Beispielen lernen“ – wir hoffen, es hat Ihnen gefallen – vielen DANK!
